

HÖRTEXT 1

Der Moderator der Radiosendung „Mittagsmagazin“ spricht mit Frau Fischer und Herrn Reisig über das Thema „Feste und Geschenke“.

Moderator: Liebe Hörerinnen und Hörer, hallo und willkommen in unserem Mittagsmagazin. Wir wollen heute über Feste und Geschenke sprechen. Dazu haben wir Frau Fischer und Herrn Reisig in unser Studio eingeladen. Feste bedeuten ja für die meisten Leute jede Menge Stress. Warum ist das so?

Herr Reisig: Na ja, wenn man ein Fest feiert, dann gehört dazu jede Menge Vorbereitung. Zum Beispiel eine Hochzeit... Ich habe vor einem Monat geheiratet, und ich kann Ihnen sagen ... bis zur Hochzeit hatten wir Superstress. Wir mussten so viel organisieren und vorbereiten ... Ich glaube, man hat den Stress, weil man alles perfekt machen will. Man will alles richtig machen und allen Leuten soll es gefallen.

Moderator: Nun heiratet man zum Glück ja nicht so oft, aber es gibt ja auch Feste, die man jedes Jahr feiert ... Geburtstag, Ostern, Weihnachten ...

Frau Fischer: Ja, also für mich ist Weihnachten jedes Jahr ein Stressfest... immer wieder muss man neue Ideen für Geschenke haben. Was schenk' ich der Mama, dem Papa, den Geschwistern, der Oma, dem Opa ... am einfachsten ist es noch, Geschenke für die Kinder zu finden.

Moderator: Nach einer Studie geben die Deutschen zu Weihnachten am meisten Geld für Geschenke aus: etwa 300 Euro pro Haushalt. Zu Ostern sind es etwa 30 Euro und zu Geburtstagen ist es sehr unterschiedlich. Wie ist es bei Ihnen, Herr Reisig?

Herr Reisig: Ja, ich glaube, das ist auch bei uns so. Zum Geburtstag kauft man ja nur für eine Person ein Geschenk, aber zu Weihnachten muss man vielen etwas schenken. Wir haben mal in der Familie vorgeschlagen, dass man den Erwachsenen nichts schenkt, dass nur die Kinder Geschenke bekommen. Das war eine gute Idee, aber es hat nicht funktioniert.

Moderator: Leider werden heute ja besonders die Kinder mit Geschenken überhäuft. Nicht nur die Eltern, auch Großeltern, Tanten und Nachbarn möchten den Kleinen gerne eine Freude machen. Dann sitzen die Kinder oft vor einem Berg von Spielzeug und wissen gar nicht, womit sie zuerst spielen sollen. Besonders die kleinen Kinder sind gar nicht glücklich, wenn sie so viele Geschenke bekommen.

Frau Fischer: Ja, das kann ich nur bestätigen. Wir haben eine dreijährige Tochter und einen sechsjährigen Sohn ... Und zu jedem Weihnachtsfest haben wir dieses Problem ...

Herr Reisig: Ich denke, da spielt ja auch die Werbung eine Rolle. Ich hab' zwar selbst keine Kinder, aber wenn ich sehe, was so vor Weihnachten und auch vor Ostern im Fernsehen oder in den Geschäften so läuft... Werbung für Kinderspielzeug ist da bestimmt auf Platz 1. Die Kinder wollen das alles haben und die Erwachsenen kaufen ...

Frau Fischer: Ja, und wissen Sie, was mich besonders ärgert? Weihnachten fängt ja in den Geschäften schon im Oktober an ...Weihnachtskekse. Weihnachtsschmuck. Weihnachtsgeschenke. Weihnachtswerbung ... alles schon im Oktober! Und zwei Monate nach Weihnachten stehen schon die ersten Schokoladenosterhasen im Supermarkt...

Moderator: Ist Weihnachten nicht trotz allem ein schönes Familienfest?

Herr Reisig: Na, ich weiß nicht... ich finde dieses Fest sehr anstrengend. Bei uns ist es Tradition, dass wir uns zu Weihnachten alle bei meinen Eltern zum Essen versammeln ... die ganze Verwandtschaft! Das ist so langweilig! Jedes Jahr erzählen die Leute dieselben Geschichten ... und dann sind auch einige dabei, die ich gar nicht mag. Und trotzdem muss ich mehrere Stunden mit ihnen zusammen am Tisch sitzen.

Frau Fischer: Zu uns kommen die Omas und Opas am Heiligabend. Das finde ich auch in Ordnung. Aber dann müssen wir am 1. Weihnachtsfeiertag zu meinen Eltern zum Kaffeetrinken gehen und am 2. Weihnachtsfeiertag zu den Eltern von meinem Mann. Das sind zu viele Besuche, besonders für die Kinder.

Moderator: Frau Fischer, Herr Reisig, ich bedanke mich, dass Sie sich die Zeit genommen haben, zu uns ins Studio zu kommen. Liebe Hörerinnen und Hörer, ich wünsche Ihnen einen schönen Nachmittag und bis nächste Woche bei unserem „Mittagsmagazin“...

HÖRTEXT 2

Sie nehmen an einer Führung im Schloss Ludwigsburg teil.

Ich freue mich, dass Sie uns heute hier im Schloss Ludwigsburg besuchen. Mein Name ist Stefan Pfeifer und ich möchte Ihnen zuerst einige Informationen über das Schloss geben.

Das Schloss Ludwigsburg hat 2004 seinen dreihundertsten Geburtstag gefeiert. Es ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg und das Wahrzeichen der Stadt Ludwigsburg. Es besteht aus 18 verschiedenen Gebäuden und hat über 400 Räume. Wir machen heute einen Rundgang durch das Schlossmuseum.

Ich werde Ihnen Informationen zur Geschichte des Schlosses geben und zu den Personen, die hier gelebt haben. Natürlich erfahren Sie auch einiges über das tägliche Leben der früheren Schlossbewohner.

Schauen Sie sich alles in Ruhe an, und wenn Sie Fragen haben, werde ich sie gern beantworten. Die Schlossführung dauert etwa 90 Minuten.

Danach können Sie, wenn Sie möchten, noch andere Museen hier im Schloss besuchen. Zum Beispiel das Keramikmuseum. Wenn Sie sich mehr für Mode interessieren als für Porzellan, dann empfehle ich Ihnen das Modemuseum. Dort können Sie die Kleidermoden vom 18. bis zum 20. Jahrhundert sehen. Oder die Barockgalerie mit Bildern von deutschen und italienischen Malern.

Sie sollten aber bei diesem fantastischen Wetter auch unbedingt in den wunderschönen Schlossgarten gehen ... oder in den Märchengarten. Im Märchengarten sind über 40 Märchenszenen dargestellt. Es ist eine fantastische Zauberwelt, die nicht nur für Kinder interessant ist. Allerdings brauchen Sie dafür viel Zeit.

Und bevor wir jetzt mit unserer Führung beginnen, noch ein Tipp für alle, die Kinder haben. Besuchen Sie unsere Stadt einmal am Wochenende oder in den Schulferien. Da ist unser „Kinderreich“ für Familien mit Kindern geöffnet. Im „Kinderreich“ dürfen Kinder ab vier Jahren vieles tun, was sie normalerweise in einem Museum nicht dürfen. Sie dürfen zum Beispiel alles anfassen und mit historischen Spielsachen spielen. Sie dürfen sich ins Bett des Königs legen oder Kleider aus der Zeit vor 300 Jahren anziehen. Informationen dazu finden Sie auch im Internet...

So, aber jetzt wollen wir endlich mit unserem Rundgang durch das Schlossmuseum beginnen. Bitte folgen Sie mir hier entlang ...